

Gasthaus Schmidt in Kaltenweide



Diese Postkarte enthält die gleichen werbenden Ansätze wie ältere Lithografien: vier Radfahrer, eine weibliche Bedienung mit strahlend weißer Kittelschürze und ein nahezu obligatorisches Fuhrwerk. Diesmal jedoch ein Leiterwagen und keine Kutsche. Zu Zeit der Aufnahme war Kaltenweide noch recht dörflich ausgerichtet. Das „Kurhaus Heiderast“ befand sich einige hundert Meter entfernt direkt an der Durchgangsstraße nach Walsrode. Dagegen lag das Gasthaus Höhne direkt gegenüber. Die drei Gastwirtschaften in unmittelbarer Nachbarschaft konnten gleichwohl am zu ihrer Zeit recht gut leben. Die Leute am Ort kehrten häufiger ein und liebten die dortige Geselligkeit.



Von den drei genannten Gaststätten überlebte bis heute nur das Gasthaus Schmidt. Es hatte wie viele andere eine bewegte Geschichte. Schön ist die Werbung auf der umseitig abgebildeten Klappkarte:

Die Gäste sollten sich bei der abgebildeten Zenzi wohl fühlen. Sie zapft gerade ein frisches Bier, das einem Durstigen bestimmt ist. Warum die Dame zum hierorts ungewöhnlichen Namen „Zenzi“ kam, ist unbekannt. Er ist aus dem süddeutschen Crescentia abgeleitet. In katholischen Gegenden verehrte man die heiligen Crescentia als Amme des Heiligen Vitus.



Werbe-Adam, Hannover-Badenstedt Urheberrechtlich geschützt



„bei Zenzi“



Gasthaus Schmidt
Kaltenweide / Hannover
Ruf Lungenhagen 7710 58

Das hier abgebildete Interieur weist den heute nicht mehr gebräuchlichen Geist der Nachkriegszeit auf. Statt des Pferdewagens parkt auf dieser Postkarte eine damals repräsentative Limousine vor dem Haus. Es könnte eine Borgward „Isabella“ sein. Kundige mögen gerne berichten.

Das abschließende Bild zeigt eine heutige Ansicht des Hauses. Noch immer kann man die Schrift „Gasthaus Hermann Schmidt“ lesen. Darin wirtschaftet aber ein „Italiener“, wie man heute zu sagen pflegt. Fahrzeuge fehlen wegen des Halteverbots. Die Durchgangsstraße ist auch breiter angelegt, obgleich sie für heutige Fuhrwerke und PKWs immer noch eng erscheint. Um 1900 – wie auf der alten Ansicht – bedurfte es noch keiner Geschwindigkeitsbegrenzung. Radler wie Pferdefuhrwerke waren wohl kaum mit 30 km/h unterwegs.

Aufmerksame Beobachter können in den Abbildungen bemerken, dass die älteren Ansichten einen Fachwerkbau im Anschluss an das Backsteingebäude zeigen. Der ist heute verschwunden. Dieser Bau dürfte das Niedersachsen-Haus der Gastwirtschaft Louis Schmidt gewesen sein, dessen vorderer Teil um 1900 einem Neubau weichen musste. Das Gasthaus Schmidt ist in Kaltenweide schon 1821 urkundlich bestätigt. Dort wirtschaftete vermutlich ein Vorfahr von Louis und Hermann Schmidt. Das hier gezeigte Haus passt jedenfalls in diese Zeit, denn es wurde wohl um 1800 gebaut. Das Foto ist selbstverständlich erst viel später entstanden.





© Hans-Jürgen Jagau
Abbildungen von mir.